



STÄDT. HELMHOLTZ-GYMNASIUM HILDEN

GANZTAGSKONZEPT

Im Einvernehmen mit der Stadt Hilden als Schulträger wird am Helmholtz-Gymnasium schrittweise – beginnend im Schuljahr 2010/11 - der gebundene Ganzttag eingeführt.

Die Elternschaft brachte als Voraussetzung in die Mitwirkungsorgane ein, dass das Ganzttagskonzept den Eltern eine möglichst große individuelle Wahlmöglichkeit über die Aufenthaltsdauer der Schülerinnen und Schüler lässt. Der Ganzttagsunterricht soll also bei minimal verpflichtender Zeit auf der einen Seite gleichzeitig das Angebot einer verlässlichen Betreuung bis 16:00 Uhr jeden Tag auf der anderen Seite bieten.

Neben dieser Rahmenbedingung sind folgende Grundsätze dem Konzept als Leitgedanken zugrunde gelegt worden:

Individuelle Förderung soll im Rahmen von Freiarbeit und Förderunterricht sowie in der Lernzeit zusätzlich zum Fachunterricht berücksichtigt werden. Die systematische Einführung eines Drehtürmodells unter Einbeziehung des Selbstlernzentrums stellt einen weiteren Schwerpunkt der Entwicklung dar, wobei die Begabtenförderung dabei eine wesentliche Rolle spielt.

Ein weiterer Aspekt ist das **ganzheitliche Lernen**, das in allen Jahrgangsstufen angestrebt werden soll. Dies geschieht im Rahmen des Drehtürmodells ebenso wie in der Projektarbeit und in den Förderbändern.

Um dem langen Tag Struktur zu geben und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, ist die **Rhythmisierung** von Bedeutung. Der Wechsel von Doppel- und Einzelstunden und die Platzierung der Lernzeiten am Ende des Tages nach einer Fachstunde in den Kernfächern sind in diesem Zusammenhang ebenso zu nennen wie die Gestaltung der Erholungsphasen in den aktivierenden Pausen.

Schließlich ist das Konzept geprägt vom Gedanken der zunehmenden **Übernahme von Verantwortung**, z.B. durch den Einsatz von Schülerhelfern im Sport, in der Hausaufgabenbetreuung, im Schulsanitätsdienst aber auch durch den Ausbau des Drehtürmodells.

Da die Entwicklung des gebundenen Ganztages von der Personalentwicklung und der Bereitstellung geeigneter Räume abhängig ist, wurde zunächst mit einem vorläufigen Ganzttagskonzept gearbeitet, welches nach dem ersten Schuljahr im gebundenen Ganzttag erneut zur Diskussion gestellt wurde. In den Anfangsjahren wirkt sich die Gleichzeitigkeit von G8 und G9, offenem und gebundenem Ganzttag organisatorisch hemmend auf Gestaltungswünsche im Ganzttag aus. Im Jahr 2012 löste das nun vorliegende Ganzttagskonzept das vorläufige Ganzttagskonzept ab.

Die organisatorische Umsetzung des Ganztages obliegt dem Ganzttagsteam, welches unter Leitung des Ganzttagskoordinators aus beauftragten Lehrern, Schulsozialarbeitern und den Fachkräften der Hausaufgabenbetreuung sowie des Selbstlernzentrums besteht. Diese Arbeit wird konzeptionell begleitet vom

Ausschuss für Schulentwicklung, dem unter Vorsitz der Schulleitung je zwei Vertreter der Elternschaft und Schülerschaft angehören. Die Ganztagsorganisation des HGH nutzt informelle und strukturelle Hilfen des Landes und der Stadt Hilden.

STUNDENVERTEILUNG

Die Merkmale der Stundenverteilung sind:

Montag, Mittwoch, Donnerstag sind „lange Tage“.

Dienstagnachmittag ist Konferenzzeit für die Lehrer.

Schülerinnen und Schüler können an diesem Tag die freien Angebote, die Hausaufgabenbetreuung, das Schülerhelfen-Schülern-Angebot und AG-Angebote des ALmöHi-Projektes nutzen.

Am Freitagnachmittag können darüber hinaus lehrergebundene AGs stattfinden.

Ganztagsstruktur 5

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Freiarbeit mit	Fachunterricht
Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Förderband	Fachunterricht

1. Große Pause

Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht
Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht

2. Große Pause

Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht
Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht

Mittagspause

Projektarbeit	HA-Betreuung	Fachunterricht	Fachunterricht	AGs
	AGs	Lernzeit	Lernzeit	HA-Betreuung

Die grau unterlegten Stundenfelder können abgewählt (Lernzeit) oder hinzugewählt (AGs Hausaufgabenbetreuung) werden.

Ganztagsstruktur 6

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Fachunterricht	Fachunterricht	Förderband und Neigungsband	Fachunterricht	Fachunterricht
Fachunterricht	Fachunterricht		Fachunterricht	Fachunterricht

1. Große Pause

Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht
Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht

2. Große Pause

Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht
Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht

Mittagspause

Fachunterricht	HA-Betreuung	Fachunterricht	Fachunterricht	AGs
Lernzeit	AGs	Lernzeit	Lernzeit	HA-Betreuung

Der Unterricht findet in der 1./2. Stunde sowie der 5./6. Stunde nach Möglichkeit überwiegend in Doppelstunden statt. Zeitintensive Unterrichtsformen wie selbstständiges Lernen, Stationenlernen oder offener Unterricht sind hier besser zu realisieren.

Die 4-stündigen Hauptfächer erhalten in der Regel drei Termine pro Woche

Das Modell erlaubt durch eingestreute Einzelstunden in der 3. und 4. Stunde eine angemessenere Rhythmisierung des Vormittags nach Möglichkeit im Wechsel zwischen „harten“ und „weichen“ Fächern.

Das Modell schafft Raum für die Integration von Lernzeiten in die Doppelstunden und bietet auch Doppelstunden für Klassenarbeiten.

Am Ende der „langen Tage“ sollen nach Möglichkeit Angebote stehen, bei denen das Arbeits- und Lerntempo einen besonders hohen Grad an Selbstbestimmung aufweisen.

PROJEKTARBEIT

In der Projektarbeit (Klasse 5) steht die gemeinsame Arbeit des Klassenteams im Vordergrund (Klassenlehrer/Klassenlehrerin und Stellvertreter zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Klasse). Der Projektcharakter dieses Unterrichtes ist verbindlich.

Obligatorisch sind Projekte zu den Bereichen:

- wir lernen uns kennen (soziale Kompetenz)
- wir lernen uns zu informieren (Methodentraining/Medienkompetenz)
- wir lernen zu streiten und (Konflikterziehung/mittelfristig – Coolnesstraining)
- wir fahren in die Welt (eine nachhaltige Klassenfahrt planen /Umwelterziehung)

Weitere Beispiele: Wir gestalten den Klassenraum, wir lernen die Schule kennen.

Wir lernen das Lernen: Wie hilft mir der HGH-Kalender, wie teile ich meine Zeit für Hausaufgaben ein, wie mache ich den TÜV für Hefte, Hefter und Ordner, wie gestalte ich meinen Arbeitsplatz, wie bereite ich Klassenarbeiten vor, wie nutze ich das Selbstlernzentrum, wie nutze ich die Stadtbücherei, wie kann ich Konzentrations- und Entspannungsübungen durchführen?

Nach Möglichkeit sollen außerschulische Kooperationspartner in die Projektarbeit eingebunden werden (Jugendamt, NeanderLab, Naturschutzzentrum Bruchhausen)

Es findet ein Erfahrungsaustausch über die Ergebnisse der Projektarbeit und eine Fortschreibung des Konzeptes in der Arbeitsgruppe Projektarbeit (Klassenleitung der 5. Klassen) statt.

LERNZEIT / HAUSAUFGABEN

Im gebundenen Ganztags stehen den Schülerinnen und Schülern Lernzeiten zur Anfertigung von Aufgaben zur Verfügung, die bislang in häuslicher Arbeit erledigt wurden. Die Lernzeit wird am Ende der Unterrichtszeit (8.Stunde) angeboten.

Einerseits wird damit die Voraussetzung geschaffen, dass Eltern ihre Kinder von der Lernzeit abmelden können und in Klasse 5 (2 Stunden Lernzeit) und ggf. 6 bis 9 (3 Stunden Lernzeit) ihre Kinder zu Hause betreuen können.

Andererseits soll damit am Ende des Schultages eine Lernform angeboten werden, in welcher die Schülerinnen und Schüler ihrem eigenen Lerntempo folgen können.

Die Lernzeit bietet auf der anderen Seite die Möglichkeit der Hilfestellung und Diagnose von Lernschwierigkeiten als Grundlage einer pädagogischen Beratung.

Nach Möglichkeit wird die Lernzeit von dem zuvor unterrichtenden Fachlehrer betreut.

Den besonderen Anforderungen an die Hausaufgaben/Lernzeitaufgaben unter G8 dient ein gesondertes Rahmenkonzept für Hausaufgaben, welches regelmäßig zu überprüfen ist.

MENSA

Die Mensa wird von einer gemeinnützigen GmbH des Elternvereins (VFF) als Gesellschafter betrieben. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 haben die Wahl, ob sie das Mittagessen zu Hause oder in der Schule einnehmen. Ziel ist, den Schülerinnen und Schülern zuverlässig eine gesunde, ernährungsphysiologisch ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen in den Pausen anzubieten. In Beirat und Mensa-Ausschuss werden die Anforderungen und die Umsetzung durch Vertreter der Schulleitung, Eltern, Lehrer, Schüler und gGmbH behandelt.

SELBSTLERNZENTRUM

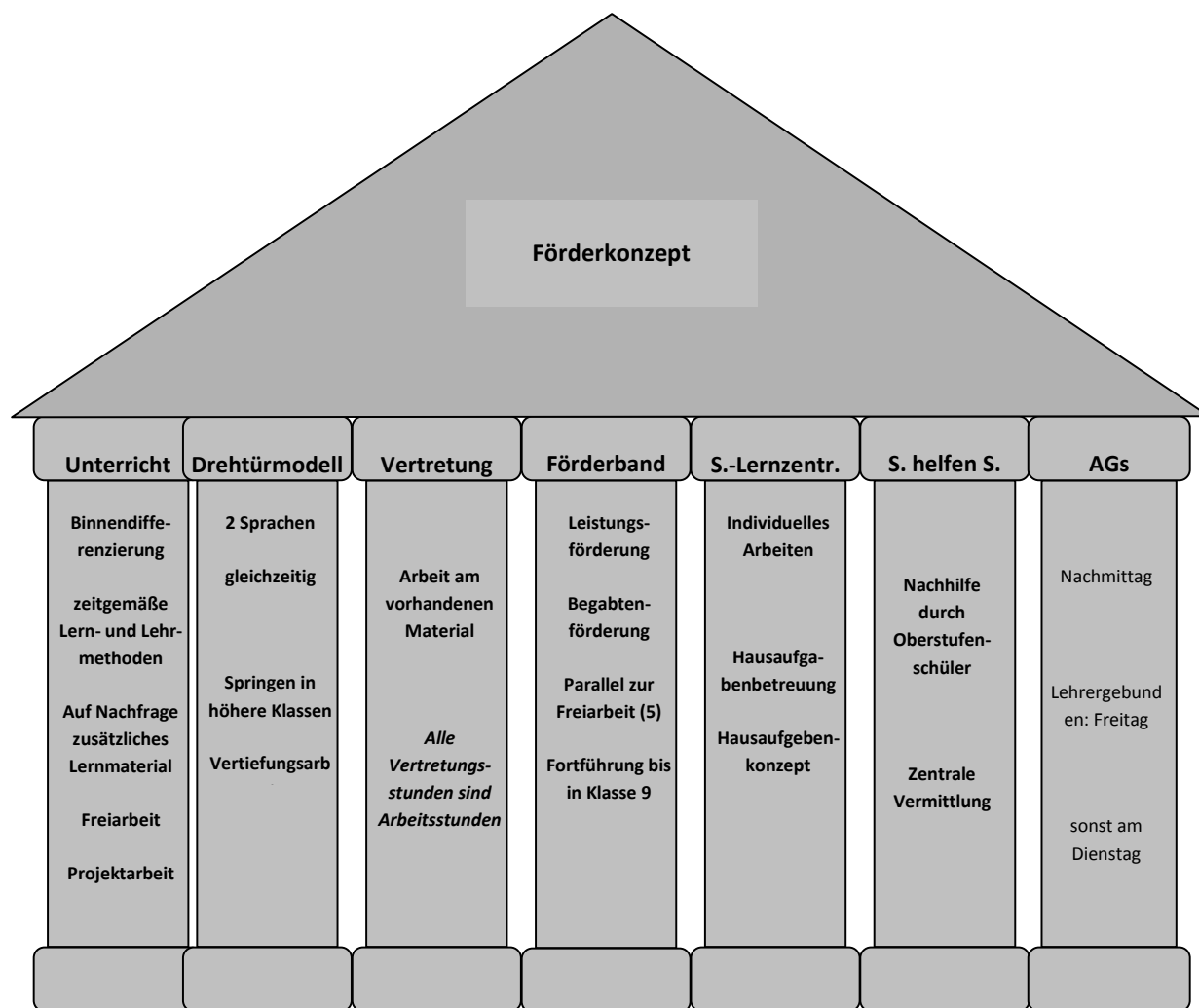
Im Selbstlernzentrum werden Schülerinnen und Schülern Arbeitsplätze und Medien zum selbstständigen Lernen angeboten.

Im Rahmen der Aufnahmekapazität steht es Schülern auch am Vormittag zur Bearbeitung von Arbeitsaufträgen zur Verfügung. In den Vormittagspausen bleibt das Selbstlernzentrum geschlossen.

FREIARBEIT

Der Lehrer zeigt in der Freiarbeit lediglich auf, wie das von ihm ausgewählte Material zu verwenden ist. Er legt damit einen Teil der Verantwortung für das Lernen in die Hände der Schüler. Dabei wählt das Kind selbst die Art des Herangehens an einen Themenkomplex und das entsprechende Material (Freiheit des Interesses), allerdings im vom Pädagogen vorgegebenen Rahmen. Ein weiteres Merkmal der Freiarbeit ist die Möglichkeit für die Schüler, Pausen einzulegen, um dann ihre Arbeit fortzusetzen. Die Pädagogen wirken nur begleitend, unterstützend und ermutigend, sie geben Rat nur, wenn sie danach gefragt werden und leiten auch hier zu exakten Aussagen an. Auf diese Weise setzen sich auch jene Schüler, die scheinbar noch keine Lösung finden, weiter mit dem Thema auseinander. Individuelles Lernen beinhaltet - neben zahlreichen anderen Faktoren wie Zeit- und Ruhebedarf - die Entscheidung, ob eine Aufgabe in der Gruppe oder im Alleingang in Angriff genommen wird. Beide Möglichkeiten stehen offen - und damit die Wahl jener Methode, die am ehesten dem eigenen Lern- und Aufnahmevermögen entspricht.

FÖRDERKONZEPT



FÖRDERUNTERRICHT

Der Förderunterricht, welcher parallel zur Freiarbeit in den Hauptfächern durchgeführt wird, beginnt in der 5. Klasse nach den Herbstferien, da bis zu diesem Zeitpunkt der Bedarf durch die Fachlehrer erst ermittelt wird, um die Schüler in passende Fördergruppen einzuteilen. Hierbei können entsprechende Diagnoseprogramme genutzt werden.

Der Förderunterricht wird in Klasse 5 in Modulen von etwa 6 Wochen zu vorgegebenen Themen erteilt. In Klasse 6, 7, 8 (2. Halbjahr) und 9 (einstündig zeitgleich mit der dritten Stunde Spanisch im Differenzierungsunterricht) entwickelt sich daraus ein intensiviertes Modul, welches quartalsweise (mit Ausnahme von Klasse 9 zweistündig) angeboten wird. Im Förderband werden keine Hausaufgaben bearbeitet, keine Hausaufgaben gestellt und keine gezielte Klassenarbeitsvorbereitung durchgeführt.

Der Fachlehrer empfiehlt, ob und wo ein Schüler Förderbedarf hat und füllt eine entsprechende Empfehlung aus. Dieses Angebot muss von den Eltern des Kindes zur Kenntnis genommen und unterschrieben werden. Wenn sie nicht möchten, dass ihr Kind in der Schule gefördert wird, können sie das per Unterschrift ablehnen, müssen sich dann aber selber um einen Ausgleich der Lerndefizite kümmern.

Die Neigungs- und Begabtenförderung soll nach Möglichkeit in mehreren Hauptfächern angeboten werden: in Deutsch als kreatives Schreiben und in Mathematik in Form eines mathematisch-naturwissenschaftlichen Projektes. In Klasse 6 bis 8 (Klasse 8 im 2. Halbjahr) werden Neigungskurse aus den kreativen, sportlichen oder naturwissenschaftlichen Bereich zusätzlich angeboten.

Besonders sprachlich begabte Schüler/innen können ab Klasse 6 nicht nur die verbindliche 2. Fremdsprache Französisch oder Latein wählen, sondern beide Sprachen gleichzeitig lernen, können dann aber keines der parallel angebotenen Projekte wählen.

DREHTÜRMODELLE

Auch die beiden Drehtürmodelle dienen der Förderung begabter Schüler/innen.

Der Name besagt, dass die Schüler/innen für einen gewissen Zeitraum den Unterricht im Klassenverband verlassen, um ihren speziellen Neigungen nachzugehen und dann wieder in den planmäßigen Unterricht der Klasse zurückkehren.

Falls Schüler/innen in einem speziellen Fach bereits besonders gute Kenntnisse haben, haben sie die Möglichkeit, in diesem Fach am Unterricht einer höheren Klasse teilzunehmen.

Das zweite Modell zur Vertiefungsarbeit ist so organisiert, dass die Schüler/innen für 6-8 Wochen den normalen Unterricht für 1 Stunde pro Woche verlassen, um im Selbstlernzentrum an einem selbst gewählten Projekt zu arbeiten. Sie erstellen ein Lerntagebuch und präsentieren ihr Projekt am Ende in der Schule ihrer Klasse oder Jahrgangsstufe.

AKTIVIERENDE MITTAGSPAUSE

„Die Mittagspause gehört den Kindern“. Entsprechend wichtig ist, dass die Schüler/innen das machen können, was ihnen am besten gefällt. Wechselnde aktivierende und animierende Angebote werden für die unterschiedlichen Altersstufen eingerichtet. Angezeigt werden die Angebote auf einem Monitor in der Pausenhalle.

Die Einbringung von Angeboten von Schülern, Eltern oder aus dem ALmöHi- Projekten ist erwünscht.

Sport.

Bei der aktivierenden Mittagspause, in der Zeit von 13.25 bis 14.20, handelt es sich um ein offenes Angebot, an dem jede/r Schüler/in ohne Anmeldung und nach dem Prinzip von Kommen und Gehen (Wechsel des Angebotes ist in der Regel um 14:50 Uhr möglich) teilnehmen kann. Im Sportbereich gibt es zwei Angebote. Hierfür wird ein Wochenplan mit einer Angebotsübersicht ausgearbeitet.

Langfristig soll das Sportangebot verstärkt werden, dazu sollen Schüler/innen mit Übungsleiterschein oder mit Sporthelferausbildung betreut werden.

Ruhe- und Spielraum RuS.

Sowohl der Ruheraum (0.02) als auch der Spiele - Raum (0.04) werden über den Raum 0.03 organisatorisch vom Schulsozialarbeiter betreut. Der Ruheraum ist ausschließlich der Ruhe oder schweigenden Tätigkeiten vorbehalten. Im Spielraum darf auch mitgebrachtes Essen verzehrt werden. Spiele zur Ausleihe werden in Raum 0.03 ausgeliehen.

Offene Medienangebote

Dieses offene Angebot soll in den Computerräumen unterbreitet werden. Das Angebot ist abhängig von Fähigkeiten/ Neigungen der anbietenden Lehrer und den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Auch hier können und sollen ältere Schüler und Eltern eingebunden werden. Exemplarisch sind kreative Projekte wie z.B. Foto-Video-Bearbeitung, digitale Fotografie, Schülerzeitung, Malen etc., aber auch andere Angebote wie ein Lesekreis „Bücherclub“, eine „Mädchengruppe“ oder eine „Jungengruppe“ sind möglich.

SCHULSOZIALARBEIT

Schulsozialarbeit richtet sich an Schüler, Eltern und Lehrer.

Die Schulsozialarbeit am HGH hat zwei Schwerpunkte:

1. Einzelfallberatung
2. Stärkung des sozialen Miteinanders durch Angebote in der Projektarbeit, im Neigungsband, in den Mittagsangeboten.

Im Mittelpunkt steht hier neben der Einzelfallhilfe und den persönlichen Anliegen die „Angelfunktion“ zu den städtischen und lokalen Institutionen wie Jugendamt und anderen Beratungs- und Hilfestrukturen.

Schüler und deren Eltern können Beratung bei schulischen, persönlichen und familiären Schwierigkeiten bekommen.

Um einen einfachen Zugang für die Schüler zu bieten, liegt auch die Betreuung des Ruhe- und Spielraums in der Hand der Schulsozialarbeit.

Lehrern wird hier die Möglichkeit der kollegialen Beratung angeboten. Fragen zum Umgang mit Problemlagen in Klassen und von einzelnen Schülern können hier Inhalt sein.

SCHULUMFELD

Die wachsende Dynamik der Bildungsanforderungen insgesamt und die Jahre der Einführung des Ganztages erfordern eine ständige Anpassung und Erweiterung der Infrastruktur und Kooperation der pädagogischen Konzepte im Umfeld der Hildener Bildungslandschaft.

Wir stehen vor der Aufgabe, die Ganztagsangebote, z.B. die Mensa aber auch Ruhezone, den steigenden Anforderungen anzupassen.

Auch das Schulumfeld (Schulhof) soll in Zukunft stärker differenzierte Möglichkeiten bieten, die Mittagspause mehr selbstbestimmt zu verbringen.